

In Bauwagen eingestiegen

NEUENKIRCHEN. Auf den Bauwagen eines Kindergartens an der Kabenstraße in Neuenkirchen hatten es am vergangenen Wochenende unbekannte Täter abgesehen. Sie öffneten gewaltsam ein Fenster und stiegen in den Bauwagen ein, um offensichtlich nach Diebesgut zu suchen. Ohne Beute flüchteten sie, beschädigten aber ein Geländer am Bauwagen. Der Schaden wird auf 500 Euro geschätzt. Hinweise werden unter ☎ (05195) 972500 entgegengenommen.

Süßigkeiten erbeutet

KIRCHWAHLINGEN. In der Nacht zu Montag knackten Einbrecher ein Eisengitter und die dahinterliegende Zugangstür zu einem Verwaltungsgebäude eines Freizeitparks bei Kirchwalingen auf. Sie stahlen eine Registrierkasse mit einem geringen Bargeldbetrag. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 2000 Euro. Ein weiterer Einbruch ereignete sich in der Nacht ebenfalls in einem Vereinsheim in Böhme. Dort wurde eine Seitentür zu einem Sportlerheim aufgehebelt. Die Einbrecher nahmen unübliches Diebesgut mit: Süßigkeiten. Wer Hinweise zu den Taten geben kann, wird gebeten sich unter ☎ (05165) 588 zu melden.

Kindergarten beschmiert

MUNSTER. Die Polizei Munster ermittelt in zwei Fällen von gemeinschaftlicher Sachbeschädigung durch das Aufspritzen von Graffiti. Im Zeitraum 2. bis 7. Oktober veranstalteten Unbekannte die Außenfassade eines Kindergartens am Klappgarten. Weiterhin wurde auch die Fassade einer Grundschule im Robert-Stratman-Weg durch das Aufspritzen mehrerer Schriftzüge verunreinigt. Für die Reinigung wird zusammen von einer Schadenssumme von 1500 Euro ausgegangen. Zeugen können sich unter ☎ (05192) 9600 melden.

Unfallzeugen gesucht

SCHNEVERDINGEN. Am Montag, gegen 13.30 Uhr, stürzte ein vorrangberechtigter 75-jähriger Radfahrer, nachdem ihn ein abbiegender Autofahrer geschnitten hatte. Um eine Kollision mit dem Fahrzeug, bei dem es sich um einen hellen Mercedes handeln soll, zu verhindern, wich der Radfahrer aus, kam dabei zu Fall und verletzte sich leicht. Der Autofahrer fuhr weiter. Der Vorfall ereignete sich an der Schulstraße in Schneverdingen, auf dem rückwärtigen Parkplatz des Rathauses. Zeugen können sich unter ☎ (05193) 986850 melden.

Wer hat Lust, diesen rund 100.000 Euro teuren VW T5 mit Automatikgetriebe, einem Fahrer- und acht Sitzplätzen zu lenken? Der Verein „BürgerBus Bad Fallingbostal“ sucht noch ehrenamtliche Fahrer. Interessierte ab 24 Jahren sollten über mindestens zwei Jahre Fahrpraxis verfügen. Verläuft ein kurzer Gesundheitscheck positiv, stellt der Verein beim Heidekreis einen Antrag – dann gibt's den Personbeförderungsschein. Bei der Einteilung der Dienstzeiten werden die Möglichkeiten und Wünsche der Fahrer berücksichtigt. Fotos: Eickholt



Von Bürgern für Bürger: Reiner von Hörsten (62) gehört zu den ehrenamtlichen Fahrern, die den Bad Fallingbosteler Bürgerbus mit dem Namen „Manni“ steuern.

Bürgerbus: Kontakt und Informationen

Weitere Informationen für Fahrer, Sponsoren, Mitglieder und Fahrgäste: www.buergerbus-bad-fallingbostal.de; E-Mail info@buergerbus-bad-fallingbostal.de; ☎ 0151-2777999. Passagiere zahlen für die

ersten drei Haltestellen 1,50 Euro, für bis zu sechs Haltestellen zwei Euro. Alle anderen Tickets kosten 2,50 Euro (Vereinsmitglieder genießen Preisvorteile). Der Bus rollt von montags bis freitags zwischen 7.50 und 17.58 Uhr durch das ganze Kreisstadt-

gebiet. Er steuert 46 Haltestellen an. Den Fahrplan gibt's im Internet unter www.buergerbus-bad-fallingbostal.de, im Bus, im Büro der Dorfmark Touristik, an den Haltestellen (Aushang) sowie beim Trägerverein.

Ein bisschen mehr Freiheit auf dem Land

Bürgerbus Bad Fallingbostal gut gestartet

BAD FALLINGBOSTEL. „Ich habe viel Freude daran“, lächelt Reiner von Hörsten (62) aus Dorfmark, als er an diesem Dienstag pünktlich um 15.58 Uhr an der Haltestelle „Bahnhof“ in seinem Heimatort den Motor kurz ausstellt. „Man kommt in der Gegend herum und mit Leuten ins Gespräch.“ Von Hörsten ist ein Mann der ersten Stunde. Seit der Bad Fallingbosteler Bürgerbus am 22. Juli gestartet ist, lenkt von Hörsten den nagelneuen barrierefreien Niederflerbus mit acht Passagierplätzen durchs Gebiet der Kreisstadt. Die Alternative zum ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) ist gut „auf die Straße gekommen“ – Fahrer werden aber noch dringend gesucht.

Zurzeit ist knapp ein Dutzend Männer und Frauen (zwei) mit von der Partie. „Wir brauchen aber etwa 20 bis 25 ehrenamtliche Fahrer“, erklärt Ullrich Henschel, zweiter Vorsitzender des Trägervereins „BürgerBus Bad Fallingbostal“ und gleichzeitig Fahrdienstleiter. Interessierte Männer und Frauen ab 24 Jahren sollten über mindestens zwei Jahre Fahrpraxis verfügen. Der Verein übernimmt alle Formalitäten und Kosten.

„Ich habe viel Freude daran.“

Reiner von Hörsten, Fahrer

Der Bürgerbus verbindet vierteljährlich die Orte Wense, Fuhrop, Jettebruch, Mengelbostal, Dorfmark, Vierde, Bad Fallingbostal und Oerbke miteinander. Pro Tour kann der barrierefreie Niederflerbus einen Rollstuhlfahrer mitnehmen, alternativ ist Platz für einen Kinderwagen. Auch Menschen mit Rollatoren dürfen zusteigen. Hunde und Fahrräder sind nicht erlaubt, Waffen übrigens auch nicht.

Mit dem Auftakt ist Henschel zufrieden: „Es ist gut angelaufen.“ Weil bisher die Zahl der Fahrzeuglenker noch überschaubar ist, zeigt sich der zweite Vorsitzende begeistert über den Einsatz des Teams: „Ich bedanke mich bei den ehrenamtlichen Fahrern für ihren lobenswerten und aufopfernden Einsatz.“

Kleinere „Kinderkrankheiten“ gab es allerdings. „Wir haben mal einen Fahrgast übersehen“, berichtet Henschel. Weil die Kommunikation etwas missverständlich war, wartete ein Passagier vergeblich. Auch ein Blechschaden gleich in der Anfangszeit sorgte für Trübsal: Nach einem kleinen Unfall halfen allerdings die Walsroder mit einem Ersatzbus aus. „Die Resonanz der Fahrgäste ist gut“, formuliert Henschel seine ersten Eindrücke, „wir sind zufrieden, dass das Angebot erst einmal angenommen wurde. Vor allem im Herbst und im Winter rechnen die Betreiber mit mehr Zulauf, weil dann wetterbedingt Radler und Fußgänger bei Kälte und Niederschlägen die komfortable Transportmöglichkeit schätzen lernen.“

Vom 22. Juli bis Ende September seien etwa 300 Fahrgäste zugestiegen. 216 Kilometer rollt der Bürgerbus jeden Tag. Vor allem zwischen Bad Fallingbostal und Dorfmark werde das Angebot rege genutzt. Bahnhöfe und Supermärkte seien begehrte Ziele. Anfang kommenden Jahres will der Verein den Fahrplan überprüfen und die Erfahrungen besprechen.

„Möglicherweise passen wir dann den Plan etwas an“, erläutert der zweite Vorsitzende. Der Bus, der auf den Namen „Manni“ getauft wurde, soll weiterhin auch werbewirksam bei größeren Veranstaltungen präsent sein. Unter anderem beim Strandfestumzug und Krämermarkt in Dorfmark, aber auch beim Hoffest auf dem dem Straußenhof Heidekreis in Vierde konnten Besucher die Neuheit kennenlernen.

Aktuell unterstützen 97 Mitglieder das Projekt, das die Aktiven als zusätzliches Angebot zum Nahverkehr gerne langfristig etablieren möchten. „Neue Mitglieder sind willkommen“, betont Henschel. Vor allem auch Hilfe bei der Vorstandarbeit werde dringend benötigt.

Landvolk trifft Abgeordnete: Landschaftspolitik im Fokus

SPD-Politiker Lars Klingbeil und Sebastian Zinke nehmen Bedenken auf

WALSRODE. Bundestagsabgeordneter Lars Klingbeil und Landtagsabgeordneter Sebastian Zinke kamen mit Mitgliedern der Landvolk-Kreisverbände Lüneburger Heide und Rotenburg-Verden zusammen, um mit deren Vorsitzende Jochen Oestmann und Jörn Ehlers ein Gespräch zu führen. Darin ging es um das Agrarpaket der Bundesregierung.

Neben der Düngemittelrichtlinie sei in Walsrode vor allem der Pflanzen- und In-

sektenschutz Thema gewesen. Die Vertreter der Landwirte machten gegenüber den SPD-Politikern deutlich, dass sie aufgrund der Maßnahmen für Insektenschutz sowie insbesondere der Düngemittelrichtlinie die Befürchtung hätten, eingeschränkt zu werden. Sie würden sich und ihre Kollegen in ihrer beruflichen Existenz „stark bedroht“ sehen.

Mit dem vom Bundeskabinett Anfang September beschlossenen Aktionspro-

gramm für Insektenschutz solle es verbindliche Vorgaben durch ein Insektenschutz-Gesetz geben. So sei etwa geplant, den Biotopschutz zu erweitern sowie ein Verbot von bestimmten Herbiziden und Insektiziden auf einen Großteil der Schutzgebiete auszuweiten. Zudem solle der Mindestabstand zu Gewässern bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln vergrößert werden. Außerdem plane die Bundesregierung, jährlich

100 Millionen Euro für den Insektenschutz bereitzustellen.

Die Bedenken der Landwirte nehme Klingbeil als Bundestagsabgeordneter und Sebastian Zinke als Landtagsabgeordneter für die Region daher sehr ernst. Die Region sei von Landwirtschaft geprägt. Man dürfe also bei den Verbesserungen des Insektenschutzes die Landschaftspolitik nicht gegeneinander ausspielen.

Die Düngemittelrichtlinie sorgt bei den Landwirten auch für Kritik. Sie befürchten durch die Reduzierung der Düngung um 20 Prozent in belasteten Gebieten unter anderem Ernteausfälle. Darüber hinaus schränke die Verlängerung der Sperrfristen für das Ausbringen von Düngemitteln und Mist in besonders belasteten Gebieten die Landwirte ihrer Meinung nach stark ein. Sie forderten Klingbeil und Zinke auf, ihre Sorgen weiterzugeben.